








## Wir fordern:

-  von der Politik die Einleitung der Agrar-Wende zur bäuerlichen Qualitätsproduktion (Biolandwirtschaft) wie sie es uns vor dem EU-Beitritt versprochen worden ist.
-  von Politik, Handel und Medien die wahrheitsgemäße Aufklärung der Öffentlichkeit über die Funktionsweise der Industriellen Landwirtschaft und deren Auswirkungen auf Mensch, Tier und Natur.

## Was ich augenblicklich tun kann:

-  Ich kaufe direkt vom Bauern meines Vertrauens und wann immer möglich in BioQualität.
-  Ich lebe tierleidfrei – es gibt ein reiches Sortiment an pflanzlichen Lebensmitteln und Produkten (Kleidung, Kosmetika, Heilmitteln) wofür kein Tier leiden muss. Das Vegan-Zeichen ist ein Hinweis dafür.
-  Ich kaufe mit Maß – und nur so viel, wie ich tatsächlich brauche.
-  Ich wende mich mit meinem Anliegen an meine Freunde, Bekannten, Politiker, Großmärkte und Handelsketten und schreibe Leserbriefe und Kommentare in den verschiedenen Medien.
-  Ich schließe mich einer gemeinnützigen Organisation wie der Initiative IST an.

## Die IST - Initiative SteirerInnen gegen Tierfabriken

2013 schlossen sich TierschützerInnen vom VGT und von Tierfabriken betroffene Nachbarn zusammen um der aufkeimenden Bauwut der Agro-Investoren einen Riegel vorzuschieben. Seither konnten zahlreiche Bauverfahren, welche sonst anstandslos bewilligt worden wären, beeinträchtigt werden.

Zur Zeit sind der IST 24 Verfahren bei bestehenden und geplanten Tierfabriken bekannt. Rund 58'000 m<sup>2</sup> an Stallflächen sind in Planung worin 84.499 Masthühner, 82.844 Legehühner, 12.473 Schweine, 2.637 Mutterschweine, 636 Jungschweine und 4.679 Baby-Schweine (insgesamt 3.543 GVE) gehalten werden sollen.

Aktuell sind Menschen aus 47 Gemeinden aus der Steiermark, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich über die IST vernetzt.



Mit Unterstützung von:



# Agrarwende **JETZT!**



In der Steiermark schreitet die Industrialisierung der Landwirtschaft ungebrochen voran! Daher rufen wir auf zum 2. Steirischen

## Nasenkluppen-Marsch

Samstag, 24. 10. 2015  
10 Uhr  
Herrengasse 16  
8010 Graz

Komm auch Du zum Landhaus und nimm teil am **Protestzug** durch die Grazer Innenstadt!



**Diese Art Landwirtschaft stinkt uns!**

# Darum „stinkt“ uns diese Art Landwirtschaft:

## Tierleid

Die intensive Massentierhaltung bedeutet große Qualen für die Tiere: Ein Schwein fristet sein „Leben“ 4 Monate lang auf 0.7 m<sup>2</sup> über seinen und den Exkrementen seiner Artgenossen. Ein Huhn wird innerhalb von 36 Tagen auf einer Fläche eines A4-Blattes zur Schlachtreife turbogemästet. Betäubungsloses Schnabelkürzen, Zähne abzwicken und Hoden ausschneiden gehören zum Alltag. Angst, Krankheit und Aggression sind ständige Wegbegleiter.

## Schaden für Landbevölkerung und KonsumentInnen

Zigtausende UmwohnerInnen leiden unter krankmachendem Gestank, Feinstaub, Lärm, MRSA, Keimen, Schimmel und Lästlingen. Ihre Liegenschaften werden dadurch massiv entwertet.

Über Generationen familär geführte Bauernhöfe gehen unter dem Konkurrenzdruck großer Agrarfabriken zugrunde.

Die dauerhafte Ernährung mit industriell erzeugten Produkten und der häufige Fleischkonsum ist eine Ursache vieler Krankheiten (Übergewicht, Diabetes, Cholesterin, Allergien, Rheuma, Krebs, etc.).

## Umwelt und Klima

Monokulturen zerstören Böden, Landschaft und die Artenvielfalt. Überdüngung mit Gülle, Einsatz hochgefährlicher Chemie (Glyphosat, Biscaya, etc.) und Medikamente (Antibiotika) vergiften unser Trinkwasser. Die industrielle Landwirtschaft ist mit ca. 20 % an Treibhauseffekt/Klimaschädigung beteiligt.

## Regionalwirtschaft versus Globaler Markt

Von 1950 bis 2010 fiel der Anteil der Wertschöpfung des Bauernstandes am BIP um 90 %. Vom Endverkaufspreis bleibt den Landwirten nur ein kleiner Prozentsatz. Je nach Produkt bleiben bis zu 95 Prozent bei Industrie und Handel. Mit dem Bauernsterben geht ein über Jahrhunderte hinweg angesammelter Schatz an bäuerlichem Wissen über Fruchtbarkeit, Anbauweisen, Hege und Pflege, Verarbeitung, Haltbarmachen und Lagern verloren.

Die industrielle Landwirtschaft stützt sich bei Pflanzen- und Tierzucht auf hybride (genetisch verarmende) Technologien und ist zudem auf Futtermittelimporte aus Übersee angewiesen. Der dortige Chemieeinsatz, aber auch Landraub (Landgrabbing) zerstören wiederum die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen.

## Undemokratische „Freunderwirtschaft“

Investoren nutzen gekonnt die „läuft wie geschmiert“-Vorgehensweise zusammen mit Bauern, Landwirtschaftskammer, Bürgermeistern und mit (tlw. befangenen oder wenig qualifizierten) Sachverständigen. Vieles läuft hinter vorgehaltener Hand ab. Sozialer Druck schüchtert betroffene UmwohnerInnen ein. Tierschützer werden kriminalisiert. Funktionäre aus Politik und Wirtschaft nutzen ihre Machtpositionen ungeniert aus. Credo: Profitmaximierung.

**Tierfabrik**